

# Erfahrungsbericht – Erasmus Bologna SS 2015

---

Ich begann ca. 6 Monate vor meiner Abreise mit den Planungen für mein Erasmus. Alle wichtigen Dokumente findet ihr auf der Homepage des zibmed. Als größte Herausforderung stellte sich die Zusammenstellung der Fächerwahl auf dem Learning Agreement heraus. Unter Piano didattico bologna medicina über google kommt ihr auf die entsprechende Seite auf der Homepage der Università Bologna, auf der ihr die Übersicht der Kurse findet.

Habt ihr euch erstmal bei der Univerità Bologna angemeldet und die anderen Formalitäten geklärt, heißt es zunächst einige Monate warten. Wirklich kümmern müsst ihr euch dann eigentlich erst wieder kurz vor eurer Abreise.

Im Vorfeld wurde mir abgeraten ein Zimmer schon zuvor online zu suchen. Im Nachhinein habe ich auch viele Studenten getroffen, die trotzdem sehr gute Erfahrungen gemacht haben und sich einigen Stress mit der dortigen Wohnungssuche erspart haben. Die Gefahr der Abzocke ist aber trotzdem auf diesem Wege meiner Meinung nach, auch wenn Bologna in Norditalien liegen mag, höher.

Ich jedoch habe mein Zimmer vor Ort über bakeca.it gefunden. Alternativ gibt es auch gute Wohnungsangebote auf einigen Facebook-Seiten. Die Lokalisation der künftigen Wohnung sollte im centro storico, also innerhalb der alten Stadtmauern, sein. Außerhalb haben aber auch viele Bekannte gewohnt – auch gut, wer kein Problem mit weiteren Strecken hat.

Billige Fahrräder findet man auf dem Piazza Verdi. Diese Fahrräder sind aber allesamt gestohlen und wer den ewigen Kreislauf der geklauten Fahrräder Bolognas unterbinden möchte, findet eventuell auf subito.it sein Glück.

Die Wohnungsfindung war dann recht beschwerlich, da ich entweder keine oder „solo ragazze“ als Antwort bekam. Da ich in meinem Hostel wegen der Witterungsbedingungen kein WLAN hatte, musste ich in Cafés im centro storico nach passenden Annoncen suchen und mich mit einer Mischung aus Englisch und Italienisch telefonisch erkundigen, ob das Zimmer noch frei wäre.

Nach 7 Tagen und zwei katastrophalen Wohnungsbesichtigungen habe ich dann eine schöne, kleine „Singola“ auf der Via delle belle arti gefunden. In einer „Doppia“ hingegen hat man noch einen Zimmermitbewohner. In Deutschland sehr ungewöhnlich, in Italien jedoch alltäglich. Dort wohnte ich mit einem Sizilianer, gleichzeitig mein Vermieter, zwei Belgierinnen und einer Türkin zusammen.

Für den Februar hatte ich mich online für den CILTA Sprachkurs beworben. Die Anmeldung begann bei mir damals im September. Auf der Homepage der CILTA wird rechtzeitig eine Frist bekanntgegeben, wann die Anmeldung freigeschaltet wird. Die Kapazitäten sind begrenzt – also Beeilung.

Meinen Flug habe ich über Ryanair gebucht und bin am 04.02.15 in Bologna angekommen. Damit habe ich sowohl den mündlichen Einstufungstests als auch die ersten Stunden des Sprachkurs verpasst, was aber kein Problem war. Der Sprachkurs fand auch nur zweimal die Woche statt.

Die ersten Tage habe ich etwas außerhalb der Stadt im Ostello San Sisto gewohnt. Der Vorteil war der günstige Preis und das Knüpfen erster hilfreicher Kontakte. Die Nachteile drei recht skurrile Zimmergenossen und der weite Weg zum centro.

Mithilfe einiger Bekannten, die ich im Ostello kennengelernt habe, begab ich mich gleich schon am 2. Tag zum international Office für meinen Check-in. Das ist wichtig für die Auszahlung eures Erasmusgeldes, dass sich nur nach der offiziellen Einschreibzeit richtet. Foto nicht vergessen – ansonsten irrt ihr, wie ich, auf der Suche nach einem Fotoautomaten

durch Bologna. Danach stattete ich Sara Scurani im Erasmus office medicina auf dem Gelände der Universitätsklinik einen Besuch ab. Wie abzusehen war mein Learning Agreement nicht korrekt, sodass ich einiges ändern musste. Im Verlauf habe ich das LA sogar noch einmal geändert, um einige weitere Tirocini zu wählen – also kein Stress, wenn ihr an eurem LA verzweifeln solltet. Die Prozedur der Änderung des LA war zwar etwas nervig – neu ausfüllen, ausdrucken, unterschreiben, einscannen, nach Köln zur Unterschrift schicken, ausdrucken, zum Erasmus office Bologna mit teilweise sehr langer Wartezeit bringen – hat sich aber im Nachhinein gelohnt, da ich trotz ausreichend Freizeit einige Prüfungen bestehen konnte. In der Zeit habe ich an den Tirocini der Genetica medica (Humangenetik), Medicina interna (Innere Medizin) und Dermatologia (Dermatologie) teilgenommen. Außerdem konnte ich die Prüfungen für Pädiatrie, Gynäkologie und Dermatologie bestehen. Die Prüfungen sind im Allgemeinen mündlich – esami orali – allerdings gibt es auch einige wenige schriftliche Prüfungen. Die Professoren sind generell sehr Erasmus-freundlich und helfen bei den Prüfungen.

Studenti Online ist das Online-Portal der Universität zu Bologna, vergleichbar mit unserem uk-online, mit dem alles Wichtige zu steuern ist – von Examen bis zum study plan. Italienisch habe ich schon in der Schule gelernt und sogar ins Abitur gewählt. In den nachfolgenden 3,5 Jahren habe ich aber leider den Großteil meiner Kenntnisse irgendwo zwischen Anatomie, Biochemie und Chirurgie verloren. Deshalb war mein Niveau auch recht überschaubar bei meiner Ankunft. Folgerichtig wurde ich in das Niveau A3 des Sprachkurs eingestuft. Hinderlich am Italienisch lernen ist außerdem auch Bologna selbst. Das Angebot für Erasmusstudierende ist riesig und die Studentenschaft sehr international, sodass ich mehr Englisch als Italienisch gesprochen habe. Das hatte ich mir anders vorgestellt, konnte mein Niveau aber trotzdem steigern. Gerade Tandems sind sehr hilfreich und können ein erster Einstieg in einen italienischen Freundeskreis sein. Dazu gibt es auch immer wieder Tandem-Abende in verschiedenen Bars.

Für einen Großteil der Erasmusveranstaltungen sind die Vereinigungen ESN und ESEG verantwortlich. Sie organisieren Trips, Partys und andere Unternehmungen. ESN zielt es dabei eher auf viel Alkohol und Party ab, während bei ESEG auch die Kultur nicht zu kurz kommt. Insgesamt fand ich das Programm und die Organisation bei ESEG besser, aber das muss jeder selbst herausfinden.

Bologna ist nicht nur eine unglaublich schöne und coole Stadt mit der größten zusammenhängenden Altstadt der Welt, dem längsten Arkadenweg der Welt und der ältesten Universität der westlichen Hemisphäre, sondern auch zentraler Verkehrsknotenpunkt in Norditalien. Mit dem Zug erreicht man im Vergleich zu deutschen Preisen günstig die wichtigsten Städte Norditaliens. Ob Florenz, Venedig oder Mailand – alles gut erreichbar. Trotzdem habe ich auch viele Ausflüge mit ESEG gemacht. Dadurch habe ich auch kleinere Städte gesehen und eine Menge Leute kennengelernt.

Aber in Bologna selbst gibt es schon genug zu entdecken. Gerade wenn es anfängt etwas wärmer zu werden, verlegt sich das Leben immer mehr ins Freie. Durch die schmalen Gassen zu schlendern, den Geruch von Prosciutto und formaggio in der Nase und in der nächsten typischen Bar einen Wein trinken – das ist Italien pur! Bologna kann außerdem als kulinarische Hauptstadt Italiens angesehen werden. Hier wurden die Tagliatelle alla ragù – die Abwandlung in Deutschland oft als Spaghetti bolognese verspeist – Tortellini, Mortadella und die Lasagne erfunden. Natürlich ist auch das Eis ausgezeichnet. Mein Favorit war die Gelateria Gianni direkt an den zwei Türmen Bolognas. Aber es gibt viele weitere gute Eisdielen. Die Beste wird jedes Jahr mit einem Preis geehrt.

Die vielen Trattorien und Osterien in Bologna laden zum schlemmen ein, allerdings ist der Lebensunterhalt in Bologna recht teuer. Sowohl auswärts, als auch im Supermarkt sind die Preise hoch.

Innerhalb meines Semesters habe ich außerdem von schwarzem Tee auf Kaffee gewechselt. Morgens einen selbstgemachten caffè (eigentlich Mokka) aus der Mokkamaschine oder einen guten Espresso nach den Vorlesungen gehören wohl zu einem längeren Aufenthalt in Italien. Die Via Zamboni ist die Zülpicher Straße Bolognas. Viele Bars laden zum Ausgehen ein und auf dem Piazza Verdi, der auf der Via Zamboni liegt, findet das studentische Leben statt. Der Piazza Maggiore ist der wohl beeindruckendste Platz in Bologna mit der Basilika San Petronio und dem Neptunbrunnen. Es handelt sich dabei um die 5. größte Kirche der Welt, die allerdings nie fertig gestellt wurde. Die älteste Kirche Bolognas hingegen ist die Basilica di Santo Stefano. Der Vorplatz und die Kirche selbst waren mein Lieblingsplatz in Bologna. Auf den Stufen rund um den Piazza oder im lichtdurchfluteten Innenraum der Kirche kann man wunderbar entspannen und lesen. Gerade für Mediziner interessant ist der Palazzo dell'Archiginnasio, ursprünglich dafür geplant alle Fakultäten der Universität unter einem Dach zu vereinen. Innerhalb des Palazzo befindet sich nämlich der weltberühmte, ganz aus Holz gestaltete Anatomielehrsaal.

Neben diesen Sehenswürdigkeiten lebt Bologna auch von seinem Flair. Die roten Häuser und Wände, das junge Durchschnittsalter und studentische Leben. Es gibt daneben auch viel zu entdecken – viele Museen zu Kunst und Kultur, das Fenster zum Kanal oder die Secret Bakery und und und ...

Mein Fazit über ein Erasmus in Bologna fällt durchweg positiv aus und ich kann jedem nur empfehlen diese Erfahrung zu machen. Sicherlich hat man zwischendurch mit der Mentalität der Italiener zu kämpfen, aber dafür wurde ich gelassener, wenn etwas mal nicht funktioniert. Außerdem habe ich auch wirklich sehr enge Freunde gefunden, mit denen ich mein Leben lang diese Erfahrung teilen werde.

Eine andere weniger schöne Erfahrung war der Teilverlust meiner Kautions, obwohl ich mir nichts zu schulden kommen ließ. Schlussendlich gehört das wohl auch zu Italien.

Trotzdem könnt ihr euch auf eine unheimlich interessante, lebendige und aufregende Zeit freuen – YOLO BOLO!